# XIII. forstbesitz und Gartenanlagen.

# A. Soritbefit.

Die im Verwaltungsberichte für das Jahr 1902 (Seite 244) angegebenen Auße maße der der Gemeinde Wien gehörigen Forste haben sich im Verichtssahre durch die Erwerbung der zum Gutsbestande Kobenzl gehörigen Waldungen um zirka 330.690 m² erhöht.

Eine Underung in den Rulturen der Gemeindeforfte ift nicht eingetreten.

Auch im Berichtsjahre beschränkten sich die Autungen aus diesen Wäldern, die mit Rücksicht auf ihre hygienische Bedeutung für die Stadt Wien sehr konservativ bewirtschaftet werden, auf die Durchsorstungen, Aufarbeitungen von Windbrüchen und Dürrlingen, und hat die Rücksichtnahme auf die Ertragssähigkeit aus der vorerwähnten Ursache in den Hintergrund zu treten.

Das Erträgnis der Gemeindewälder aus dem Erlöse für Brennholz und Laubstreu bezissert sich mit 9112 K. Bon dem aufbereiteten Holze (Brennholze) sind verschiedene Deputate zu bestreiten; so erhält z. B. der k. k. Sicherheitswachposten im sogenannten Steinbruche für die Mitwirkung bei der Beaufsichtigung der städtischen Wälder jährlich 14 Raummeter harten Prügelholzes; die beiden kommunalen Kleinkinderbewahranstalten von Ottakring beziehen jährlich 40 rm harten Prügelholzes. Diese Deputate werden gegen Widerruf verabsolgt. Die Armen des XVI. und XVII. Gemeindebezirkes wurden mit Brennholz beteilt.

Über die Verwaltung der städtischen Forste im Hochquellengebiete siehe Abschnitt XI, Wasserleitungen, Absah A, d, über jene der Fonds für Armenpslege siehe Abschnitt XX, Armenwesen, Absah B, a.

# B. Gartenanlagen.

# a) Schaffung eines Wald- und Wiesengürtels.

Im Berichtsjahre hat die Erwerbung von in den Wald- und Wiesengürtel fallenden Gründen einen bedeutenden Umfang angenommen. Diese Grundankäufe find folgende:

Im XIII. Bezirke, in der Katastral-Gemeinde Ober-St. Beit ein großer, am "Stock im Weg", angrenzend an den kaiserlichen Tiergarten und an den Gemeindewald, gelegener Grundkomplex im ungefähren Ausmaße von 61.500 m² mit großen Obstanlagen (Teil des ehemaligen Josef Weidmannschen Besitzes), serner die Katastral = Parzelle 986, gleichfalls neben dem kaiserlichen Tiergarten sowie die Katastral = Parzellen 602 und 603.

Im XVII. Bezirke, in der Katastral-Gemeinde Dornbach die Katastral-Parzellen 686/1 und 2, 768, 785, 787/1 und 2, 788/1 und 2, 789, in der Katastral-Gemeinde Neuwaldegg die Katastral-Parzelle 372.

Im XVIII. Bezirke, in ber Katastral=Gemeinde Neustift a. W. die Katastral=Parzellen 426, 428, 429, 430, 435, 441, 451, 452 und 454 in der Ried Sommer=heiden nächst dem Dorotheerwalde, die Katastral=Parzellen 313, 314, 330/12, 330/13, 330/27, 335, 336 an der Zierleitengasse, in der Katastral=Gemeinde Salmannsdorf die Katastral=Parzellen 294—297, 304—307, 322, 323/1, 324, 349, 350 und 352 an der Zierleitengasse.

Im XIX. Bezirke, in der Katastral-Gemeinde Unter-Sievering die Katastral-Parzellen 723 und 724, 742, 743 und 749 an der Bellevuestraße, in der Katastral-Gemeinde Ober-Sievering die Katastral-Parzellen 419 und 487 am Hackenberge, der Grundkomplex des aufgelassenen Sieveringer Steinbruches beiderseits des Gspöttgrabens im Gesamtaußmaße von 130.144 m², die Katastral-Parzellen 24, 180, 181, 183, 184, 189, 190/1, 190/2, 197/1, 197/2, 198/1, 198/2, 203/1, 203/2, 225, 285 und 286 nordöstlich von dem vorerwähnten Steinbruche nächst der Bellevuestraße, die Katastral-Parzellen 202 und 203 oberhalb der Ugnesgasse.

Besonders wichtig für die Verwirklichung des Projektes des Wald- und Wiesengürtels war die Erwerbung des Gutes Kobenzl, welches eines der landschaftlich am schönsten gelegenen Territorien im Gemeindegebiete von Wien bildet. Der Gutsbestand umfaßt Grundslächen im Gesamtkatastrasausmaße von 1,345.704·54 m², das ist eine Fläche, welche nahezu jene des VI. Gemeindebezirkes erreicht.

Das Gut Kobenzl liegt am Abhange des 300 m über der Stadt gelegenen Latisberges zwischen den Tälern des Schreiber= und Reisenbergbaches, und zwar zum größten Teile auf dem Reisenberge, welcher sich ungefähr 200 m über die Stadt erhebt.

Außerhalb des geschlossenn Komplexes liegen nur einige wenige Wiesengründe an der Krapsenwaldgasse, serner nächst der Kobenzlgasse und dem Besitze am "Himmel". Zum Gutsbestande gehört auch ein Teil der sogenannten Schwabenwiese im Klostersneuburger Stiftswalde.

Was die Kulturgattungen betrifft, so nehmen die erste Stelle Adergründe ein (zirka 535.908 m²), an zweiter Stelle kommen Waldungen (zirka 330.690 m²), sodann Wiesen (zirka 244.906 m²), Weingärten und Weidegründe.

Die Uder und Wiesen, welche im Zusammenhange mit der Meierei, die viel Dünger liefert, in rationeller Beise bewirtschaftet werden, sind von guter Beschaffenheit.

Der Wald besitt in jenen Teilen, welche an den ehemaligen Schloßpark anschließen und eigentlich zu diesem gehören, einen schönen, in den übrigen Teilen einen ganz jungen Bestand.

Der Schloßpark ist ein sogenannter englischer Garten mit schönen Baumbeständen (Eichen, Schwarzsöhren, echten Kastanien, Platanen und anderen Gbelbäumen), Rasenslächen und zwei Teichen. Er bildet, was landschaftliche Schönheit anbelangt, die Perle des Gutsbestandes.

An Weingärten weist der Katafter Flächen per zusammen zirka 72.081 m² auf, jedoch stehen hiervon nur etwa zirka 14.500 m² in Kultur und Ertrag.

Die Weiben und unproduktiven Flächen bilden zusammen beiläufig  $1^0/_0$  des Gesamtausmaßes.

An Baulichkeiten befinden auf dem Gute, das mit einem Kostenauswande von zirka 800.000 K in den Jahren 1896 bis 1899 für Hotelzwecke vollständig umgebaute und erweiterte Schloß, welches in fast allen Räumen sehr reich, ja stellenweise luxuriös ausgestattet ist, serners die Meierei mit mehreren Gebäuden, die Restauration Krapsen-waldl und einige andere Objekte untergeordneter Natur.

Das Schloßgebäube enthält unter anderem einen großen Speisesaal, eine Hotelstüche, eine Badeanlage, eine Kapelle 2c. Besonders hervorzuheben ist der reich im maurischen Stile ausgestattete Kassessann.

Die Verbindung des Gutes mit dem öftlich gelegenen Stadtgebiete wird durch die Krapsenwaldgasse, die Kobenzlgasse, einen auf dem Kamme des Reisenberges sührenden Feldweg und die Himmelstraße hergestellt. Durch den Gutsbesitz führt eine von der allgemeinen holländisch=österreichischen Baugesellschaft in den Jahren 1897 und 1898 in der Verlängerung der Krapsenwaldgasse um den Kostenbetrag von 64.000 K hergestellte Fahrstraße bis zur Meierei und dem Schloßgebäude, welche einen Teil der künstigen Höhenstraße bilden wird.

Der Birtschaftsbetrieb erfolgt in eigener Regie. Die Meierei bezieht die Futters mittel mit Ausnahme der Trebern und des Kraftsutters aus dem Ertrage der Birtschaft, welcher die Meierei den Dünger in hinreichendem Maße liesert. In den Stallungen waren im Zeitpunkte des Ankauses des Gutes 44 Kühe (Ober-Inntaler Schlag) und 4 Paar Pferde eingestellt. Es wurden bisher täglich zirka 500 Liter Milch abgesetzt.

Berpachtet sind nebst einigen außerhalb bes zusammenhängenden Grundkomplexes liegenden Grundstücken, die Restauration Krapfenwaldl und die Meierei.

Erwähnt sei noch, daß im XVIII. Jahrhundert sich in der Nähe des jetigen Schlosses ein den Zesuiten gehöriger Meierhof befand, welchen nach Aushebung dieses Ordens durch Kaiser Josef II. dessen Staatskanzler Graf Philipp Kobenzl kauste, um hier ein Schloß nebst englischem Parke zu errichten. Nach dessem Tode sand ein mehrsacher Gigentumswechsel statt, dis der Grund Eigentum des Grafen Pfaffenhosen wurde, welcher das Schloß erweiterte. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts war das Gut im Besitze des Naturforschers und Industriellen Baron Neichenbach, sodann des Baron Sothen, dessen Schos an die allgemeine holländisch=österreichische Baugesellschaft verkaufte, von welcher es die Firma Schmitt im Jahre 1903 erwarb.

Das Gesamtausmaß der im Berichtsjahre für Zwecke des Wald= und Wiesengürtels erworbenen Gründe beträgt 1,694.259·54 m²; die Gesamtkosten dieser Grunderwerbungen bezissern sich mit rund 2,119.705 K. Ausmaße und Erwerbungskosten der einzelnen Grundstücke sind, insoweit die grundbücherliche Durchführung der Kausverträge im Berichts= jahre ersolgt ist, im Abschnitte VIII. "Rechtsangelegenheiten" angesührt.

# b) Sonftige Cartenanlagen.

So wie in den früheren Jahren wurden auch im Berichtsjahre viele neue Gartenanlagen und Baumpflanzungen hergeftellt; besonders erwähnenswert ist die Ausführung solgender Anlagen:

#### I. Begirt.

In der Liststraße vor dem neuen k. k. Postsparkassegebäude wurde eine reich mit Blumen geschmückte Gartenanlage um den Kostenbetrag von 7300 K ausgeführt.

In der Georg Coch=Straße, und zwar in der Strecke vom Afpernplate bis zur Radepkhbrücke wurde eine Baumpflanzung ausgeführt. (Kosten 1400 K.)

Bufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 6. Dezember wurde der Kursalon im Stadtparke und die Milchtrinkhalle im Kinderparke im III. Bezirke vom 1. Mai 1908 an auf weitere 10 Jahre an den bisherigen Pächter Wigo Zeller=Schömig gegen Entrichtung eines jährlichen Pachtzinses von 45.000 K (bisher 30.000 K), in Bestand gegeben und ihm dabei gestattet, den gegen den Wiensluß zu gelegenen Teil seines Tischausstellungsplaßes im Stadtparke auf seine Kosten einzufrieden und einen Musikpavillon zum Zwecke der Beranstaltung von Konzerten im Freien zu errichten. Gleichzeitig wurde das Projekt sür die Adaptierung der Bassertrinkhalle im Kursalon und sür die Herstellung einer elektrischen Effektbeleuchtung in den Sälen des Kursalons genehmigt und hiefür 12.300 K bewilligt.

# II. Begirt.

Bei dem städtischen Reservegarten im Prater wurde eine neue Einfriedung längs der Ennsgasse und Wolmutstraße aufgestellt und eine Entwässerungsanlage im Reservegarten selbst angelegt. (Rosten 22.000 K.)

Als jährlicher Pachtzins für die Benützung der Grundflächen dieses Reservegartens, welche Eigentum des Wiener Bürgerspitalfonds sind, wurde mit Beschluß des Gemeinderates vom 5. Juli ein Betrag von 30.000 K bestimmt.

Der Stadtrat genehmigte am 25. Juli das Detailprojekt für die Ausgestaltung der Gartenanlage auf dem Erzherzog Karl-Plate im Ausmaße von 24.009 m² und bewilligte hiefür 68.000 K.

# III. Begirt.

Die seierliche Eröffnung des neuen Stadtgarten=Direktionsgebäudes im Rinderparke fand am 7. September statt.

Das einstöckige Gebäube, welches nach den Plänen des Stadtbauamtes (Architekt Josef Bittner) ausgeführt wurde, wendet seine Hauptfront gegen den Heumarkt. Das Parterre wird von den Kanzleiräumen, den Gehilsens und Gärtnerwohnungen, der I. Stock von der Wohnung des Stadtgarten-Direktors eingenommen. Im Souterrain besinden sich Räume zur Unterbringung von Pflanzen während des Winters und sonstige Depots. Das Gebäude ist im Villencharakter gehalten, wie es die Umgebung ersordert. Ein Hauptgewicht wurde auf die Möglichkeit der gärtnerischen Ausschmückung der Fassaden gelegt; an den Mauern ziehen sich Traillagen, an denen wilder Wein emporwächst; auf dem Balkon der Terrasse und dem Stiegenaufgange sind weiße Blumenbehälter angebracht; überdies erhebt sich auf der Terrasse, welche im I. Stocke vor der Wohnung des Stadtgarten-Direktors liegt, eine von Schlingpflanzen überwachsene Pergola. Der Bau ersorderte mit der inneren Einrichtung 95.000 K.

Die Arbeiten für die Umgestaltung des Arenbergparkes in eine öffentliche Anlage wurden im Frühjahre beendet und der Park am 8. Juni wieder der allgemeinen Benützung übergeben. Längs der den Park begrenzenden neu hergestellten Straßen des Arenbergringes wurde ein eisernes Gitter auf Granitsockel um den Kostenbetrag von 19.000 K aufgestellt und im Parke selbst ein neues Springbrunnenbassin um den Kostenbetrag von 5800 K hergestellt.

In der Afpangstraße gegenüber dem Aspangbahnhofe wurde ein Schmuchlat ans gelegt; Koften 9200 K.

In der Vorderen Zollamtsstraße wurde die bestehende Baumpstanzung einersseits in der Strecke vom Zollamtsstege dis zur Radegkybrücke und andererseits in der Strecke von der Stubentorbrücke dis zur Ungarbrücke fortgeset; Kosten 4500 K.

In der Aleistgaffe in der Strede vom Rennwege bis zur Afpangftrage gelangte eine Baumpflanzung um den Koftenbetrag von 2760 K zur Ausführung.

Auf der Area des demolierten Hauses Landstraße Hauptstraße 115 wurde eine eingefriedete Gartenanlage um den Kostenbetrag von 3000 K hergestellt.

# IV. Begirt.

Die Gartenanlagen und Baumpstanzungen auf dem Wiedner Gürtel in der Strecke vom Favoritenplate bis zur Louisengasse sowie auf dem Ghegaplate wurden im Berichts= jahre vollständig sertiggestellt. (Kosten 180.000 K.)

Auf dem Karolinenplate hinter der Elisabethkirche wurden 2 Gartenanlagen um den Betrag von 5300 K ausgeführt.

Auf dem Möllwaldplate wurde eine fleine Gartenanlage hergestellt. (Roften 1820 K.)

# V. Begirt.

Auf der Magdalenenbrücke, oberhalb des eingewölbten Wienflusses, wurde eine kleine Schmuckanlage um den Kostenbetrag von 1700 K ausgeführt.

Der Stadtrat genehmigte am 9. Februar das Projekt für die gärtnerische Aus= gestaltung des Zentaplațes und bewilligte hiefür 2000 K.

Die städtischen Gründe im Ausmaße von zirka 10.320 m² zwischen der Schönsbrunnerstraße, dem Margaretengürtel, der Bientallinie der Stadtbahn und der St. Johannsgasse (früher Morizgasse im V. Bezirke) waren ursprünglich zur Verbauung bestimmt. Der Gemeinderat widmete jedoch mit Beschluß vom 5. April diese Grundslächen dauernd für eine öffentliche Gartenanlage. Der Stadtrat genehmigte sodann mit Beschluß vom 9. Oktober das Detailprosekt für diese Gartenanlage und bewilligte zur Durchsührung der Arbeiten 53.000 K. In dieser Gartenanlage wird ein großer Kinderspielplaß außegesührt, der im Winter als Eislausplaß in Benühung genommen werden kann.

Der Gemeinderat genehmigte am 25. Juni das Detailprojekt für die gärtnerische Ausgestaltung des Margaretengürtels in der Strecke von der Schönbrunnerstraße bis zur Arndtstraße. (Kosten 33.000 K.)

# VIII. Begirt.

Auf dem Hernalser Gürtel gegenüber der Breitenfelderfirche wurde eine eingestiedete Gartenanlage um den Kostenbetrag von 5000 K hergestellt.

# IX. Bezirk.

Der Stadtrat genehmigte am 8. Jänner bas Detailprojekt für die gärtnerische Ausgestaltung der Türkenstraße in der Strecke vom Schlickplatze bis zur Elisabethpromenade. Nach diesem Projekte wurde auf dem Schlickplatze eine eingefriedete Gartenanlage hersgestellt und in der Türkenstraße 62 Alleebäume angepflanzt. (Kosten 15.000 K.)

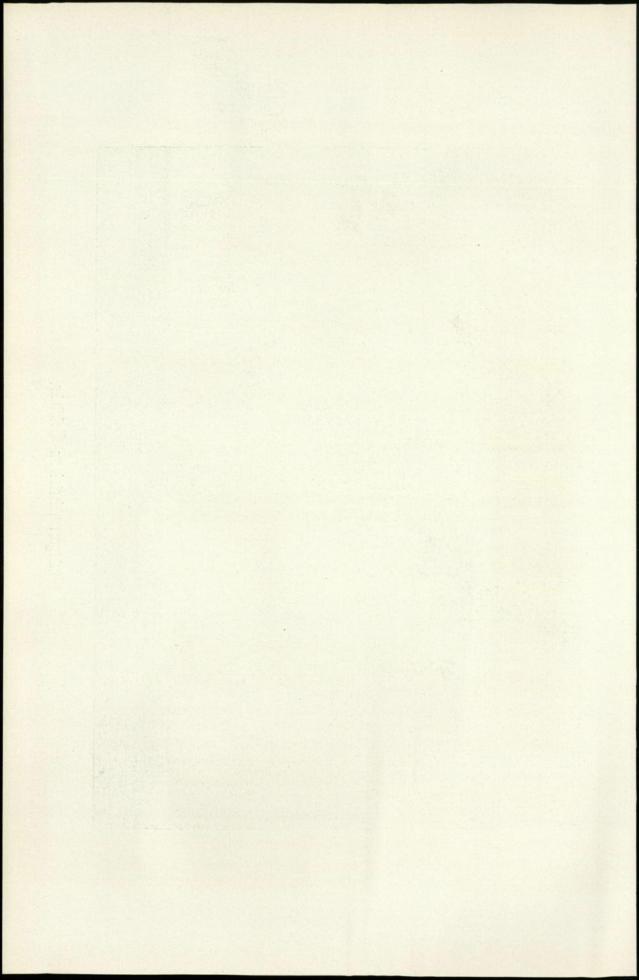
Auf dem Lichtenwerderplatze wurden 2 eingefriedete Gartenanlagen um den Kostenbetrag von 9000 K ausgeführt. In der kleineren Anlage wurde die früher auf der Heiligenstädterstraße gestandene Prälatensäule wieder aufgestellt.

In der Nußdorferstraße nächst der Einmündung der Fluchtgasse wurde ein schönes Blumenparterre angelegt und mit einem eisernen Gitter auf Granitsockel eingefriedet. (Kosten 8800 K.)

Auf dem Biriotplage wurde eine kleine Gartenanlage um den Kostenbetrag von 3150 K ausgeführt.



Stadtgartendirektinus-Gehände.



Der Stadtrat genehmigte am 25. September das Projekt für die Herstellung einer Gartenanlage auf dem Platze zwischen der Elisabethpromenade und der Trödlerhalle und bewilligte hiefür 6140 K. Auf diesem Platze, auf welchem bis zum Jahre 1904 das Hotel zur "Stadt Linz" stand, wurde ein schönes Blumenparterre, mit einem eisernen Gitter umfriedet, angelegt.

Der Stadtrat genehmigte am 25 Oktober ein Übereinkommen mit der k. k. n. sö. Statthalterei, nach welchem die Gemeinde die Herstellung und Erhaltung der Vorgärten vor dem neuen hygienischen Institutsgebäude in der Kinderspitals und Zimmermanngasse unter der Bedingung übernommen hat, daß die tatsächlichen Kosten der ersten Herstellung der Gemeinde rückzubergüten und für die weitere Erhaltung vom 1. Jänner 1908 an ein jährliches Pauschal von 150 K an die Gemeinde zu entrichten ist.

# X. Begirt.

Die Gartenanlage auf dem Humboldtplatze wurde mit einem neuen Einfriedungs= gitter auf Granitsockel versehen und gleichzeitig einer gründlichen Regenerierung unter= zogen. (Kosten 11.000 K.)

Ebenso wurde bei der Gartenanlage auf der platartigen Erweiterung bei der Kreuzung der Gudrunstraße und Sonnwendgasse ein neues Einsriedungsgitter auf Granitssockel hergestellt, die Wiesenklächen instand gesetzt und 1 Sprithydrant aufgestellt. (Kosten 6000 K.)

Der Stadtrat genehmigte am 5. Februar das Detailprojekt für die Ausgestaltung der Gartenanlage auf dem Suchenwirtplatze und bewilligte hiefür 9700 K. Auch diese Anlage wurde mit einem eisernen Einfriedungsgitter auf Granitsockel versehen und im Innern entsprechend ausgestattet.

In der Gartenanlage auf dem Bürgerplate wurde eine Berkzeughütte für die Unterbringung von Gartengerätschaften um den Betrag von 1470 K aufgestellt.

Der Stadtrat genehmigte am 18. Juni das generelle Projekt für die Regulierung und gärtnerische Ausgestaltung des Keplerplates nach dem vom Generalregulierungsbureau des Stadtbauamtes versaßten Projektsplane und ordnete die Aussührung dieses Projektes für das Jahr 1908 an.

# XI. Begirt.

Der Stadtrat bewilligte am 5. April für die Anschaffung von 50 Stück eisernen Baumschüßern zur Aufstellung bei den Bäumen in der Sedligty= und Grillgasse einen Betrag von 1175 K.

Auf dem Plate zwischen der Geiselberge, Lorustraße und Drifchütgaffe wurde eine eingefriedete Gartenaulage um den Betrag von 12.200 K hergestellt.

Der Gemeinderat genehmigte am 3. Mai das Detailprojekt für die Herstellung einer Gartenanlage in der Braunhubergasse, Ede der Hugogasse, und bewilligte hiefür 8900 K.

Aus Anlaß der Regulierung der Simmeringer Hauptstraße, insbesondere aus Anlaß der Umlegung der Straßenbahngeleise mußte ein Teil der allerdings nicht mehr lebensfähigen Bäume kassiert werden. In Stattgebung eines wiederholt geäußerten Bunsches der Bezirksvertretung genehmigte der Stadtrat am 31. Juli das Detailprojekt sür die Anpslanzung von 83 Bäumen in der Simmeringer Hauptstraße. Diese Bäume wurden auf der Seite der ungeraden Häusernummern in der Strecke von der Ninnböckstraße bis Ende des Hauses Dr.=Nr. 9 und von der Krausegasse bis Ende des Hauses Dr.=Nr. 127 gepflanzt. Da die Bäume in das Trottoir gesetzt werden mußten, wurden sämtliche Baumscheiben mit gußeisernen Deckeln versehen. (Kosten 36.000 K.)

# XII. Begirt.

Der Stadtrat genehmigte am 4. Juli das Projekt für die Herstellung einer Gartenanlage in der Straße am Fasangarten und die Herstellung einer Baumpstanzung in der Graf Seilern-Gasse. Die Arbeiten wurden von der Stadtgarten-Direktion im Herbste ausgeführt. (Kosten 3960 K.)

Zum Zwecke der Verbreiterung der Straße zwischen dem alten und neuen Meidlinger Friedhose wurden die daselbst befindlichen Baumreihen 1 m gegen die Friedhossmauern zurückversetzt und gleichzeitig die erforderlichen Spritzhydranten zur Bewässerung aufsgestellt. (Kosten 6000 K.)

# XIII. Begirt.

Die Gartenanlage um den Penzinger Friedhof wurde im Berichtsjahre vollendet und hiefür 8000 K verausgabt.

Die Gartenanlage in der Hadikgasse in der Strecke von der Schönbrunner Schloßbrücke bis zur alten Wagenhalle der Straßenbahn, mit deren Herstellung im Herbste 1906 begonnen worden war, wurde am 10. Mai der allgemeinen Benützung übergeben. Die Kosten der Herstellung bezisserten sich auf 50.000 K. Für die Aufstellung einer Werkzeughütte in dieser Anlage zur Unterbringung von Gartengerätschaften bewilligte der Stadtrat am 19. April 1110 K.

Die Gartenanlage in der Hietzinger Hauptstraße zwischen der Neuen Weltgasse und Fichtnergasse wurde mit einem eisernen Gitter auf Granitsockel versehen, das in der Anlage stehende Wetterhäuschen einer gründlichen Reparatur unterzogen und gleichzeitig die Gartenanlage selbst regeneriert. (Kosten 5000 K.)

Bei der Einmündung der Breitenseerstraße in die Hütteldorferstraße wurde eine eingefriedete Gartenanlage um den Kostenbetrag von 3970 K hergestellt.

Der Stadtrat genehmigte am 27. März das Detailprojekt für die gärtnerische Ausgestaltung der Habikgasse in der Strecke vor den Häusern Nr. 176 und 178. Es wurde eine eingefriedete Gartenanlage längs der Wienflußmauer hergestellt und 30 Alleebäume angepflanzt. Der Architekt Arnold Heymann leistete zu den Kosten von 8000 K einen Beitrag von 800 K.

Der Tennisplat im Baumgartner Kasinoparke wurde an Franz Dier, Rächter der Restauration im Baumgartner Kasino, gegen einen jährlichen Zins von 50 K verpachtet.

Nach dem zwischen der Gemeinde und dem n.-ö. Landesausschusse abgeschlossenen Übereinkommen war der n.-ö. Landesfonds nach Artikel III verpflichtet, die nach dem Regulierungsplane zur Herstellung von Gartenanlagen vor der Hauptfront der Landesscil= und Pflegeanstalt am Steinhof bestimmten Grundslächen der Gemeinde unentgeltlich in das Eigentum zu überlassen; die Gemeinde hingegen hat die Verpflichtung übernommen, die Gartenanlage auf ihre Kosten herzustellen. In Aussührung dieses Übereinkommens genehmigte der Stadtrat am 18. September das Detailprojekt für die Herstellung dieser Gartenanlagen im Ausmaße von 49.500 m² und bewilligte hiefür 130.000 K. Mit den Arbeiten wurde ansangs Oktober begonnen und noch ein großer Teil der Erdarbeiten im Berichtsjahre fertiggestellt.

Der Stadtrat genehmigte am 11. Oktober das Detailprojekt für die Herstellung einer Gartenanlage auf der Area des aufgelassenen Friedhoses in Ober-St. Beit, zwischen der Auhofstraße und der Rohrbacherstraße (Streckerplat) und bewilligte hiefür 24.000 K. Im Berichtsjahre konnte nur ein Teil der Erdarbeiten durchgeführt werden.

In der von der Biraghygasse zum Versorgungsheime in Lainz führenden Zusahrtsstraße wurde eine beiderseitige Baumpstanzung ausgeführt und 32 Gartenbanke ausgestellt. (Kosten 12.000 K.)

In der Breitenseerstraße in der Strecke von Or.=Nr. 80 bis Altebergenstraße wurden 180 Lindenbäume angepflanzt und zur Bewässerung 14 Sprithydranten aufgestellt. (Rosten 14.400 K.)

In ber Muthsamgaffe wurden 16 Bäume angepflanzt. (Roften 2000 K.)

Bei der neuen Kinderschutzstation in der Breitenseerstraße wurde ein Kinderspielplat um 2900 K hergestellt.

#### XVI. Begirt.

Die Arbeiten für die Herstellung von 2 eingefriedeten Gartenanlagen auf bem Johann Nepomuk Berger-Platze wurden anfangs Mai vollendet. (Rosten 28.680 K.)

Auf dem Mildeplate wurde eine eingefriedete Gartenanlage im Ausmaße von 3500 m² um den Kostenbetrag von 20.000 K hergestellt.

Auf der platartigen Erweiterung in der Koppstraße vor den Häusern Nr. 37 bis 41 gelangte eine reich mit Blumen geschmückte Gartenanlage zur Ausführung. (Rosten 6800 K.)

Der Stadtrat genehmigte am 3. Mai das Detailprojekt für die Ausgestaltung der Gartenanlage auf dem Habsburgplate und bewilligte hiefür 14.600 K. Diese Gartensanlage wurde mit einem eisernen Gitter auf Granitsockel eingestriedet und auch im Innern einer gründlichen Regenerierung unterzogen.

# XVII. Begirt.

Die Gartenanlage auf dem Diepoldplate wurde einer gründlichen Umgestaltung unterzogen und gleichzeitig mit einem eisernen Gitter auf Granitsockel eingestriedet. (Kosten 20.000 K.)

Die Hernalser Hauptstraße wurde im Sommer des Berichtsjahres in der Strecke von der Gschwandnergasse bis zur Kainzgasse nach einem neuen Profile reguliert. Nach diesem Profile wurden anschließend an die Seitenfahrbahnen auf beiden Straßenseiten eigene, 2 m breite Banketts für die Anpflanzung von Bäumen angelegt. Der Gemeinderat bewilligte für die Herstellung dieser Baumpflanzung am 3. Mai 40.400 K. Im Herbste wurden sodann 304 Lindenbäume angepflanzt.

#### XVIII. Begirt.

Die Baumpslanzungen in den Cottageanlagen des XVIII. Bezirkes sowie in dem angrenzenden Teile des XIX. Bezirkes wurden bisher vom Wiener Cottageverein erhalten. Da die Mittel dieses Bereines nicht mehr ausreichten, um die notwendigen Kosten für die Instandhaltung dieser Bäume zu bestreiten, wendete sich der Berein an die Gemeinde mit der Bitte, diese Baumpslanzungen zur weiteren Erhaltung zu übersnehmen. Der Stadtrat genehmigte mit Beschluß vom 31. Juli dieses Ansuchen und ordnete gleichzeitig an, daß sämtliche Baumreihen sukzessied durch stehende Säume und Rinnsale gegen die Fahrbahn zu, abzugrenzen sind. In Aussührung dieses Beschlusses wurden sämtliche Alleebäume in der Haizingergasse, Anton Frank-Gasse, Sternwartestraße, Anastasius Grün-Gasse, Colloredogasse, Hasenserstraße, Brinz Eugen-Straße, Lannerstraße, Begagasse, Ghmansiumstraße, Karl Ludwig-Straße, Cottagegasse, Dittesgasse, Blaasgasse,

Hodichulstraße und Türkenschanzstraße, insgesamt 2085 Bäume von der Stadtgarten-Direktion zur weiteren Erhaltung übernommen. Im Berichtsjahre wurden die stehenden Säume und Rinnsale bei der Baumpslanzung in der Karl Ludwig-Straße in der Strecke von der Gentgasse bis zur Haizingergasse hergestellt und zur Bewässerung dieser Baumpflanzung, sowie der Baumpslanzung in der Haizingergasse 9 Sprishhydranten aufgestellt. (Kosten 4000 K.)

# Türkenschangpart.

Der Besuch der Restauration im Türkenschanzparke nahm im Berichtsjahre einen ungeahnten Ausschmung. Die vorhandenen Käumlichkeiten erwiesen sich in jeder Hinsicht als vollständig unzulänglich. Der Gemeinderat genehmigte daher am 22. November das Detailprojekt für die Ausgestaltung des Restaurationsgebäudes und bewilligte hiesür 75.000 K. Gleichzeitig wurde der Bestandvertrag mit dem Restaurationspächter Franz Harner, auf dessen umsichtige Geschäftssührung in erster Linie der gesteigerte Besuch der Restauration zurückzusühren ist, vom 1. Mai 1908 an, auf weitere 5 Jahre verlängert und zwar gegen Entrichtung eines jährlichen Pachtzinses von 15.000 K (bisheriger jährlicher Pachtzins 7000 K). Die Ausgestaltung des Restaurationsgebäudes besteht im Besentlichen aus solgenden Herstellungen: Zubau einer neuen, modern eingerichteten Küche samt Nebenräumen, Erbauung zweier gedeckter Glasveranden samt Garderoberäumen, Herstellung eines neuen Wein= und Bierkellers mit Kühlanlagen, Andau einer neuen Orchesterestrade, Vergrößerung der Abortanlagen, Verbreiterung der oberen Terrasse, elektrische Beleuchtung des Saales und der Terrasse 20.

Am 28. Juni wurde, wie alljährlich, von Vertretern des XVIII. und XIX. Bezirkes ein großes Fest abgehalten, bessen Erträgnis wohltätigen Zwecken zugesührt wurde.

#### XIX. Begirt.

Die Gartenanlage auf dem Linné-Platze vor der Hochschule für Bodenkultur, mit deren Herstellung im Herbste 1906 begonnen wurde, wurde ansangs Juni der öffentlichen Benützung übergeben. Im Berichtsjahre wurden für diese Anlage 12.600 K verausgabt.

In der Himmelstraße vor den Häusern Nr. 41 und 43 wurde eine eingefriedete Gartenanlage um den Kostenbetrag von 3700 K hergestellt.

#### Wertheimftein=Park.

Am 19. Jänner starb die Eigentümerin der Realität Döblinger Hauptstraße Nr. 96. Dieselbe hatte über ihren Besit zu Gunften der Gemeinde Wien folgende letztwillige Berfügung am 5. Juli 1906 getroffen:

"Letter Wille. Ich vermache mein Besitzum Döblinger Hauptstraße Nr. 96 "Einhof" genannt "Tullnerhof, Grundbuch E.-3. 189, 190, 656, Ober-Döbling "und E.-3. 486, "Grundbuch Heiligenstadt, so wie ich dasselbe besitze, der Kommune "Bien unter der Bedingung, daß der Garten als öffentlicher Garten dem Publikum "für ewige Zeiten zugängig gemacht werde und für immer den Namen "Bertheim= "stein=Park" zu führen hat. Das auf meinem Besitze besindliche große Wohnhaus"soll dem Zwecke einer Volksbibliothek zugeführt werden."

Die gesamte Realität hat ein Ausmaß von 45.389 m2 und besteht aus einem großen Bohnhaufe, einem Stallgebaude, einem Gartnerhaufe und einer großen Bartanlage, mit einem prachtvollen alten Baumbestande. Sie erftrecht sich von ber Döblinger Sauptstraße langs ber Borortelinie ber Stadtbahn bis zur Beiligenftabter Strafe. Die ältefte Geschichte von Dobling ift mit bem Bertheimftein'ichen Befige enge verknüpft. Schon im XII. Jahrhundert ftand dajelbit "Das feste Saus" der herren von Topelich. Im Besite dieses Geschlechtes war das haus bis jum XIV. Jahrhundert. Seit 1380 war es Herrichaftshaus des Klosters Traunfirchen. Zu Beginn des XVI. Jahrhunderts ift ber Befit Gigentum des von Rudolf von Sabsburg gegründeten Tullner Ronnenflofters. Mus biefer Zeit stammt ber Rame "Tullnerhof". Der Tullnerhof wurde im Sahre 1824 von dem funftfinnigen Großinduftriellen Rudolf von Arthaber erworben. Diefer erbaute fich nach ben Planen bes Architetten Bichl ein Landhaus und schuf ben prächtigen Park. Das große Treibhaus, welches damals das erfte diefer Art auf dem Kontinent gewesen sein foll, erbaute ber Architeft Jug. Nach Arthaber's Tobe faufte Leopold Ritter von Wertheimstein den Besit im Jahre 1869. herr von Wertheimstein und feine icone und geniale Frau Josefine, geb. Gomperg, machten ihr Saus zu einem Bentrum bes geiftigen Leben Wiens und wurden von ihrer hochbegabten, funftfinnigen Tochter Frangi hierin unterftut, welche biefes Befittum der Gemeinde Bien in fo hochherziger Weise vermachte.

Der Gemeinderat nahm zufolge Beschlusses vom 16. April dieses Legat unter den von der Erblasserin gestellten Bedingungen an und bewilligte gleichzeitig für die Aussgestaltung des Wertheimstein=Parkes zum Zwecke der Benütbarmachung durch das Publikum sowie für die Herstellung der Einfriedung, die Reparatur der Glashäuser und die Herstellung einer Bewässerungsanlage einen Betrag von 40.000 K. Dem 78 Jahre alten Gärtner Franz Seisert, welcher seit dem Jahre 1874 von der früheren Eigenstümerin mit der Erhaltung des Parkes betraut war, wurde seine bisherige Dienstwohnung im Gärtnerhause dis zu seinem Tode unentgeltlich überlassen. Das übrige Gartenpersonal und der Hausbesorger wurden in die Dienste der Gemeinde übernommen.

Am 10. Mai fand die Übergabe der Parkanlage in den physischen Besitz der Gemeinde statt, worauf sofort mit den Arbeiten für die Ausgestaltung des Parkes begonnen wurde.

Der Stadtrat genehmigte am 25. Juli das Detailprojekt für den im Parke zur Erinnerung an Franziska von Wertheimstein zu errichtenden Gedenkstein. Der Text der Inschrift dieses Steines wurde im Einvernehmen mit den Erben, wie folgt, festgesetzt:

# "Fräulein Frangista von Wertheimftein

gestorben am 19. Jänner 1907, Tochter des Herrn Leopold Ritter von Wertheimstein und der Frau Josefine von Wertheimstein, geb. Gomperz, hat diesen Park unter dem Namen

# "Wertheimstein=Bart"

der Gemeinde Bien zur öffentlichen Benützung für ewige Zeiten durch letztwillige Berfügung gewidmet."

Bu den Kosten bes Gedenksteines widmeten die Erben einen Beitrag von 2700 K.

Der Stadtrat bewilligte am 20. September für die Einrichtung der Warmwasserscheizung im großen Wintergartenhause und für die Instandsehung der übrigen 5 Glasshäuser im Wertheimstein=Parke einen Betrag von 19.000 K.

Während der Ausführung der Arbeiten ergab sich die Notwendigkeit, noch eine Reihe von weiteren Herstellungen vorzunehmen. Der Gemeinderat bewilligte daher am 10. Dezember für die gründliche Rekonstruktion von 4 Glashäusern, insbesondere des großen Wintergartenhauses, Herstellung des ganzen unteren Parkteiles sür die allgemeine Benützung, Ausgestaltung der Böschung längs der Döblinger Hauptstraße, Herstellung von 2 größeren Brücken, Überwölbung des artesischen Brunnens, Herstellung einer Entwässerungsanlage und Ausstellung von noch 3 Sprithydranten einen weiteren Betrag von 52.000 K.

# XX. Begirt.

Der Gemeinderat genehmigte am 25. Juni das Detailprojekt für die Ausgestaltung der Gartenanlagen auf dem Mathildenplatze und bewilligte hiefür 25.000 K. Alle 4 Anlagen wurden mit neuen eisernen Einfriedungsgittern auf Granitsockeln versehen und auch im Inneren einer gründlichen Umgestaltung unterzogen.

Bum Zwecke der Herstellung einer Gartenanlage auf dem Allerheiligenplate im Ausmaße von 21.200 m² genehmigte der Stadtrat am 7. August ein Übereinkommen mit der Donauregulierungs-Kommission. Nach diesem Übereinkommen wurden die für die Gartenanlage ersorderlichen Grundslächen von der Donauregulierungs-Kommission der Gemeinde gegen Entrichtung eines jährlichen Anerkennungszinses von 5 K vom 1. Jänner 1908 an, auf unbestimmte Zeit in Bestand gegeben.

# XXI. Begirt.

Der Stadtrat genehmigte am 12. März das Detailprojekt für die gärtnerische Ausgestaltung des Plates um die St. Georgskirche in Kagran. Die Kosten dieser Herstellung beliefen sich auf 4000 K.

Die Arbeiten für die Herstellung des neuen Reservegartens in Kagran nächst der Straßenbahnremise wurden fortgesetzt. Um die Bewässerung dieses Reservegartens zu ermöglichen, wurde eine eigene Schöpswerksanlage samt Wasserturm errichtet. (Kosten 21.630 K.)

Bufolge Stadtratsbeschlusses vom 21. Juni wurde auf den nächst der Hugergasse in Kagran gelegenen Grundslächen ein Jugendspielplat im Ausmaße von 2764 m² errichtet. Dieser Spielplat wurde dem Bereine zur Pflege des Jugendspieles, Ortsegruppe Floridsdorf, zur Beranstaltung von Jugendspielen gegen jederzeitigen Widerrufüberlassen.

Auch in Leopoldau wurde ein Jugendspielplat im Ausmaße von zirka 800 m² auf einem Teile der städtischen Parzelle 1298/1 um 700 K hergestellt.

Vor der neuen städtischen Schule in Groß-Jedlersdorf gelangte eine eingefriedete Gartenanlage um 1300 K zur Ausführung.

Der Stadtrat genehmigte am 23. Oktober das Detailprojekt für die Herstellung einer Gartenanlage auf der zugeschütteten Teichsläche in Leopoldau und bewilligte hiefür 8200 K.

#### Baumichulen.

Der Stadtrat bewilligte am 5. September für die Vornahme von unbedingt notwendigen und dringenden Adaptierungen bei den verschiedenen Gebäuden der städtischen Baumschule in Albern 10.100 K. Im Berichtsjahre wurden aus den städtischen Baumschulen Bäume und Gehölze im Werte von 46.960 K entnommen und in den verschiedenen städtischen Gartensanlagen zur Anpflanzung gebracht. Nach dem vom Stadtrate zur Kenntnis genommenen Inventare waren in den städtischen Baumschulen mit Ende des Berichtsjahres vorhanden:

# a) in der Baumschule in Albern:

141.919 Bäu	me im Werte von .			1	. 9	4.898	K
	ucher im Werte von						
	iferen " " "						
	fulturen im Werte vo						
		(8)	esam	tiver	t 24	5.260	K
b) in der	Baumschule beim alter	n Do	rnba	cher	Frie	edhofe:	
4155 Bäume	im Werte von					5622	K
	che im Werte von .						
						6124	

#### Gartenperfonal.

Mit Gemeinderatsbeschluß vom 1. Februar wurden wie alljährlich, 3 Stipendien zu je 400 K für befähigte ordentliche Schüler der höheren Obst- und Gartenbauschule in Eisgrub, welche mittellos und nach Wien zuständig sind, bewilligt. Diese 3 Stipendien wurden vom Stadtrate nach dem Vorschlage des Kuratoriums den Schülern des III. Jahrsganges Franz Hlinak, Johann Kowar und Josef Mimiola verliehen.

# Souftige bemertenswerte Angaben über bie Berwaltung ber öffentlichen Gartenanlagen.

Un Subventionen wurden bom Gemeinderate berlieben :

Den Berschönerungsvereinen in Hüttelborf, in Hacking und Pöhleinsborf, Salmannsborf und Sievering je 600 K; dem Bereine der Gärtner und Gartenfreunde in Hiehing, der k. k. Gartenbau-Gesellschaft und den Berschönerungsvereinen in Jedlesee und Floridsdorf je 400 K und dem Bereine der Gärtner und Gartenfreunde in Döbling 100 K.

Zur Erhaltung der Gehwege in den städtischen Gartenanlagen wurden im Berichtssjahre 2836 m³ Sand benötigt. Die Lieferung dieses Sandes wurde an 8 Unternehmer aufgeteilt.

Der Stadtrat bewilligte am 14. November dem I. n.=ö. Ebelroller= und Kanarien= züchter= und Bogelschutzereine die Aufstellung von Bogelsutterkästen in den Garten= anlagen am Praterstern, dem Erzherzog Karl-Platze und auf dem Mariahilfer=Gürtel.

Mit dem Stadtratsbeschlusse vom 17. April wurde angeordnet, daß sämtliche Gartenanlagen in den Betriebsbahnhösen der städtischen Straßenbahnen, 15 Objekte, von der Stadtgarten-Direktion instandzuhalten sind. Für die erste Herstellung wurden 10.000 K, für die weitere Erhaltung 5000 K pro Jahr bewilligt.

Der Gemeinderat bewilligte am 5. April für die von der k. k. Gartenbaus Gesellschaft in der Zeit vom 8. bis 12. Mai veranstaltete Ausstellung 3 Preise, und zwar 25, 15 und 10 Dukaten zur Prämiserung von Gärtnern für besondere Leistungen auf dem Gebiete der Blumens und Gemüsezucht.

Die Zahl der Blumenkörbe bei den elektrischen Bogenlampenmasten wurde im Berichtsjahre um 62 vermehrt. Solche Blumenkörbe wurden bei mehreren Masten der Ringstraße, auf dem Albrechtsplatze, in der Praterstraße, in der Aspengasse, auf dem Karlsplatze, auf dem Margaretenplatze und dem Hiehinger Kirchenplatze angebracht. (Kosten 5000 K.)

# Gefamtaufwand für die Berftellung und Erhaltung der ftädtischen Gartenanlagen im Berichtsjahre.

Der Aufwand für die Pflege und Erhaltung der städtischen Gartenanlagen und Baumpflanzungen belief sich auf 1,064.861 K.

Für die Herstellung von neuen Gartenanlagen und Baumpslanzungen wurden 711.791 K verausgabt. Diesen Ausgaben stehen Einnahmen im Betrage von 78.857 K gegenüber.

#### Wien im Blumenichmuck.

Auch im Berichtsjahre wurde abermals eine Preiskonkurrenz für die geschmackvolle Aussichmückung der Fenster und Balkone veranstaltet. Der Gemeinderat bewilligte für die Beschaffung der ersorderlichen Preise und Diplome einen Betrag von 6500 K. Die Durchführung der Preiskonkurrenz besorgte abermals das im Borjahre eingesetzte Preisegericht, bestehend aus dem Obmanne Gemeinderat Dr. Alogberg, dem ObmanneStellevertreter Stadtrat Braun, und den Mitgliedern Gemeinderat Friedrich Dücke, Stadtrat Hans Arnold Schwer (an Stelle des verstordenen Stadtrates Costenoble), dem Bausinspektor Heinrich Goldemund, Stadtgarten-Direktor Wenzel Hybler und Magistratse Kommissär Dr. von Dierkes. Zur Preisbewerdung wurden 346 Objekte angemeldet. Die Besichtigung der angemeldeten Objekte ersolgte durch das Preisgericht in der letzten Woche des Monates August. Mit Kücksicht auf die außerordentlich große Zahl der preiswürdigen Objekte wurde die Preiszuerkennung bezirksweise vorgenommen und insegesamt 12 erste, 20 zweite, 46 dritte und 48 vierte Preise samt Diplomen verliehen und außerdem 90 Bewerbern die Anerkennung außgesprochen.

I. Preise wurden verliehen: An Casétier Josef Siller, I. Bezirk; Hospitat Dr. Weinzierl, II. Bezirk; Arnold Stumps, III. Bezirk; Dr. Karl Mosauer und Mlois Grabkowicz, IV. Bezirk; Karl Ahorner, VII. Bezirk; Julius Macho, VIII. Bezirk; Marie Marinitsch, IX. Bezirk; Otto Slawik, XIII. Bezirk; Dr. Artur Scholz, XVIII. Bezirk; Robert Derley, XIX. Bezirk und Konrad Sild, XXI. Bezirk.

Als Preise wurden im Berichtsjahre Medaillen verliehen, deren Aussführung dem Bildhauer und Medailleur Karl Maria Schwerdtner übertragen wurde. Die Medaille zeigt auf der Aversseite das sehr gelungene Portrait des Bürgermeisters, auf der Reversseite eine von einem Balkon aus Blumen streuende Mädchengestalt mit dem Blicke auf das Rathaus. Der I. Preis bestand aus einer goldenen Medaille von 45 mm Durchmesser, die II., III. und IV. Preise in silbernen Medaillen von 62, 52 und 45 mm Durchmesser.

Der Stadtrat bewilligte am 25. Juni für die Ausschmückung der städtischen Amts= häuser in den einzelnen Bezirken mit Blumen zum Zwecke der Anschaffung und Ansbringung der erforderlichen Kästen an den Fenstern einen Betrag von 9230 K sowie für die alljährliche Beistellung der Blumen einen Betrag von 5500 K. Die Bezirks= vorsteher wurden ermächtigt, wegen Beschaffung der erforderlichen Blumen mit Handels= gärtnern Berträge abzuschließen.